

NIEDERSCHRIFT GuK/001/2014

über die Sitzung des Ausschusses für Generationen und Kultur am 23.10.2014 im Kultursaal **der Alten Landwirtschaftsschule**.

Vorsitzende:

Frau Sarah Bosse

Ausschussmitglieder:

Frau Heike Ahlers
Frau Brigitte Mollenhauer
Frau Margarete Köhler
Herr Peter Rose

Vertretung für Herrn
Marco Lennertz
Vertretung für Herrn
Dr. Rolf Sommer

Herr Ulrich Schlieker

Sachkundige Bürger gem. § 58 Abs. 3 GO NW:

Herr Stefan Holtkamp
Herr Irmgard Ueding
Frau Petra Beil
Frau Birgit Meusemann
Frau Nicola Ebel

bis Verlauf zu TOP 7. ö. S.

Vortragende Gäste:

Frau Dr. Boland-Theißen
Herr Bernd Mertens

zu TOP 1. ö. S.
zu TOP 1. ö. S.

Von der Verwaltung:

Frau Marion Dirks
Herr Hubertus Messing
Herr Rolf Schmiedel

bis Verlauf zu TOP 2. ö. S.
ohne Ortsbesichtigung
ohne Ortsbesichtigung, bis
einschl. TOP 2. ö. S.

Herr Martin Struffert
Frau Birgitt Nachbar
Herr Gero Tschesche
Herr Gerd Mollenhauer
Herr Jürgen Erfmann
Frau Birgit Freickmann

ohne Ortsbesichtigung
ohne Ortsbesichtigung

Schriftführerin

Beginn der Sitzung: 16:00 Uhr

Ende der Sitzung: 21:10 Uhr

Frau Bosse stellt fest, dass zu dieser Sitzung form- und fristgerecht eingeladen wurde. Hiergegen erhebt sich kein Widerspruch.

Dann verpflichtet die Vorsitzende die sachkundigen Bürgerinnen und Bürger Herrn Stefan Holtkamp, Frau Irmgard Ueding, Frau Petra Beil, Frau Birgit Meusemann und Frau Nicola Ebel zur gesetzmäßigen und gewissenhaften Wahrnehmung ihrer Aufgaben.

TAGESORDNUNG

I. Öffentliche Sitzung

1. Musikschule Coesfeld-Billerbeck-Rosendahl

hier: Zwischenbericht

Zu diesem Tagesordnungspunkt sind Frau Boland-Theißen und Herr Mertens von der Musikschule Coesfeld-Billerbeck-Rosendahl anwesend.

Aufgrund des finanziellen Defizites der Musikschule und des daraufhin im letzten Jahr gefassten Beschlusses berichten die Vertreter der Musikschule über die aktuelle finanzielle Lage der Musikschule (**siehe Anlage 1 zu dieser Niederschrift**).

Anschließend beantworten sie Nachfragen der Ausschussmitglieder.

Frau Mollenhauer führt aus, dass sie sehr erfreut darüber sei, dass die finanzielle Schieflage aufgefangen werden konnte. Allerdings hätte sie sich gewünscht, dass zu der heutigen Sitzung Zahlenmaterial vorgelegt worden wäre.

Frau Boland-Theißen antwortet, dass die Kostenblöcke sehr überschaubar seien und sie die Zahlen in ihrem Vortrag zusammengefasst habe.

Herr Schlieker führt aus, dass er als Mitglied der Zweckverbandsversammlung nicht nur sehr froh darüber sei, dass die Konsolidierung so gut vorangehe, sondern auch darüber, dass die soziale Komponente in der Gebührenordnung eingehalten werden konnte. Er denke, dass ein Teil der Auswirkungen des demografischen Wandels durch das Unterrichten Erwachsener abgedeckt werden könne.

Frau Köhler freut sich, dass das vorab der Musikschule gewährte Vertrauen erfüllt wurde. Für sie sei es unvorstellbar, wenn es in Billerbeck keine Musikschule mehr gäbe. Sie wünsche sich, gerade im Hinblick auf die im letzten Jahr geführte Diskussion, dass auch die CDU-Fraktion ein klares Votum für die Musikschule abgebe und Vertrauen in deren Arbeit setze.

Sie habe nie gesagt, dass sie kein Vertrauen in die Musikschule habe, so Frau Mollenhauer. Sie habe nur die Sorge getrieben, wie man mit der finanziellen Lage klar komme.

Frau Beil bekräftigt, dass der Ausschuss sein Vertrauen bekunden sollte. Auf ihre Nachfrage erläutert Herr Mertens, dass es bereits Angebote für Senioren gebe und dieses Angebot noch ausgeweitet werde.

Den Hinweis von Frau Köhler aufgreifend führt Herr Holtkamp aus, dass trotz des ersten guten Signals weiterhin Vorsicht geboten sei. Deshalb könnte doch als gemeinsamer Nenner festgehalten werden, dass die Musikschule bei angemessener Kontrolle konstruktiv unterstützt werde.

Frau Bosse stellt abschließend fest, dass ein regelmäßiger Austausch als Teil des gemeinsamen Weges vorgesehen sei und nicht neu beschlossen werden müsse.

Frau Boland-Theißen bedankt sich für die positiven Äußerungen und erklärt, dass sie auch weiterhin gerne den Dialog mit dem Ausschuss pflegen wolle.

2. Kulturprogramm der Stadt Billerbeck für 2015

Herr Schmiedel geht rückblickend auf die Veranstaltungen des Kulturprogrammes 2013/14 ein und stellt die Angebote für die neue Saison vor (**siehe Anlagen 2**).

Auf Nachfrage von Herrn Schlieker zu der geringeren Beteiligung bei den Theaterfahrten führt Herr Schmiedel aus, dass evtl. über eine Reduzierung der Theaterfahrten von 5 auf 2 oder 3 nachgedacht werden sollte. Immer mehr private Anbieter organisierten eigene Fahrten.

Auf Nachfrage von Herrn Holtkamp zur Beteiligung der Stadt bei dem Konzert der Egerländer Musikanten teilt Herr Messing mit, dass die Stadt die Organisation durchgeführt habe. Im Hinblick auf den finanziellen Aufwand sei es die größte durchgeführte Veranstaltung im Jahr 2014 gewesen. Die mit knapp 900 Zuschauern und einem Eintrittspreis von 27,-- € fast ausverkaufte Veranstaltung sei komplett kostendeckend abgeschlossen worden. Ohne die finanzielle Absicherung der Volksbank Baumberge wäre eine solche Veranstaltung durch die Stadt aber nicht möglich gewesen.

Frau Köhler erkundigt sich, ob die Anfangszeiten für das Kindertheater nach hinten verlegt worden seien, um Kindern im Ganztage- oder Kindergartenkindern den Besuch der Veranstaltungen zu ermöglichen.

Herr Schmiedel teilt mit, dass er noch keine zeitliche Verschiebung vorgenommen habe und die Verträge für die nächste Saison auch bereits geschlossen seien. Als Versuch, habe er eine Veranstaltung der Reihe Theater und Musik für Kinder an einem Sonntagvormittag um 11:30 Uhr geplant.

Herr Schlieker erkundigt sich im Hinblick auf Terminüberschneidungen am Wochenende, ob es Absprachen mit anderen Kulturschaffenden oder Anbietern gebe.

Herr Schmiedel führt aus, dass er Kontakt aufnehme, wenn ihm Überschneidungen bekannt seien.

Frau Dirks ergänzt, dass die Kulturschaffenden zweimal eingeladen worden seien, um Termine abzustimmen. Diese führten aber nicht immer eine Jahresplanung durch. Und wenn sich zwei Veranstaltungen nicht „beißen“, dann könnten sie auch durchaus an einem Termin stattfinden.

Frau Köhler fragt kritisch nach, ob in der kommenden Saison kein Jugend-Theaterstück in Zusammenarbeit mit den Schulen geplant sei.

Herr Schmiedel erläutert, dass er das Angebot für die Schule ausnahmsweise gestrichen habe, weil die Mittel für das vom Verein GotoBe geplante Sommerevent „Karibische Nächte“ zur Verfügung gestellt werde.

Frau Ebel unterstreicht, dass die Veranstaltung in der Schule äußerst wichtig sei.

Herr Holtkamp stellt fest, dass wohl alle nicht wollten, dass jugendtypische Angebote ausfallen und für 2016 auf jeden Fall wieder eine solche Veranstaltung eingebunden werden soll.

Frau Bosse appelliert an Herrn Schmiedel diese Hinweise bei der Planung des Programms 2016 zu berücksichtigen.

3. Bereisung der städtischen Kinderspielplätze per Fahrrad durch die Mitglieder des Ausschusses für Generationen und Kultur

Herr Erfmann fasst das Ergebnis der vor der Sitzung durchgeführten Bereisung der folgenden Kinderspielplätze zusammen:

Kinderspielplatz Graute Laun

Von den Anliegern wurde darum gebeten, die Anzahl der Bäume zu reduzieren.

Von den 12 vorhandenen Bäumen sollen die minderwertigen Bäume, wie zwei Platanen, zwei Bergahorne, eine kranke Eiche, eine Kirsche und eine Kastanie entfernt werden.

Auf Wunsch der Anlieger wird der Sandkasten abgebaut und eine Sandbaustelle installiert.

Kinderspielplatz Wüllen

Auf Wunsch der Anliegerinnen wird ein Wipp-Tier installiert. Außerdem wird geprüft, ob Hinweisschilder auf den Spielplatz in einer Spielstraße aufgestellt werden können. Eine Anliegerin bat darum, den Rasen häufiger zu schneiden.

Kinderspielplatz Dreitelkamp II

Eine Anliegerin bat darum, einen Spender für Hundekotbeutel aufzustellen.

Frau Dirks weist darauf hin, dass solche Spender nicht überall aufgestellt werden können und Hunde nicht auf Spielplätzen herumlaufen sollten. Die Ausschussmitglieder machen deutlich, dass der Hügel unbedingt bleiben soll.

Kinderspielplatz Johannis-Grundschule

Ein Mitarbeiter der OGS regte an, die Rutsche und das Reck mit einem neuen Farbanstrich zu versehen. Außerdem wünschten sich die Kinder aus der Nachbarschaft ein großes Drehkarussell, mehr Sand im Sandkasten und einen Unterstand.

Herr Mollenhauer wies darauf hin, dass im nächsten Jahr im Zuge der Schulhofsanierung 1 – 2 Spielgeräte ergänzt würden. Ein Unterstand sollte wg. der Scherbengefahr nicht auf dem Schulhof errichtet werden. Bei Regen könnten die Kinder z. B. unter dem Dach des Fahrradständers Schutz suchen.

Kinderspielplatz Ludgeri-Grundschule

Frau Dirks regte an, im Bereich des Zaunes zur Schulstraße eine Bepflanzung mit heimischen Gehölzen vorzusehen. Die beiden Stahlwippen sollen gestrichen werden. Die im Schatten einer großen Linde stehende kleine Linde soll gefällt werden. Eine andere große Linde mit sehr knorri-gen Auswüchsen soll überprüft und ggf. gefällt werden. Evtl. soll ein Baumstumpf zum Spielen stehen bleiben.

Frau Beil berichtet, dass sie nach der Besichtigung des Spielplatzes an der Johannisschule mit Herrn Althoff gesprochen habe. Dieser habe im Namen der OGS darum gebeten, ein Schachspiel vorzusehen. Die Schachfiguren würde die OGS anschaffen.

Des Weiteren bittet Frau Beil darum, bei Einsatz der Ressourcen auch die Frequentierung der Spielplätze im Blick zu haben. Der Spielplatz Johannisschule werde stark frequentiert, nicht zuletzt weil die OGS dort beheimatet sei. Im Frühjahr habe der Spielplatz nicht so gut ausgesehen. Des Weiteren rege sie an, auf dem Stadtplan auch die Spielplätze kenntlich zu machen.

Herr Schlieker bittet um Entschuldigung, dass er nicht an der Spielplatzbereisung teilnehmen konnte und merkt zu dem vorgesehenen Fällen von Bäumen an, dass Ersatzanpflanzungen selbstverständlich sein sollten.

Frau Mollenhauer konstatiert, dass die Spielplatzbereisung in diesem Jahr sehr erfreulich gewesen sei, da sie zufriedene Familien vorgefunden hätten. Der Spielplatz Graute Laun werde intensiv von Nachbarn gepflegt. Auch im Hinblick auf die Würdigung des Ehrenamtes sollte die Stadt vielleicht einmal öfter das Laub abholen.

Frau Köhler betont Herrn Schlieker gegenüber, dass sie nicht leichtfertig über das Fällen der Bäume entschieden hätten.

Nach weiterer Erörterung fasst der Ausschuss folgenden

Beschluss:

Die Ergebnisse der Spielplatzbereisung sind im Rahmen der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel umzusetzen.

Für gefälltte Bäume ist an anderer Stelle Ersatz zu schaffen.

Stimmabgabe: einstimmig

4. **Ausblick auf die Zukunft des Kommunalen Kinos in Billerbeck**

Herr Messing erläutert, dass bei Gebrauchtgeräten die Auflagen für Zuschüsse sehr hoch seien, u. a. müssten Garantieerklärungen vorgelegt werden. Deshalb werde in Abänderung zu den Ausführungen in der Sitzungsvorlage, die Anschaffung eines Neugerätes vorgeschlagen. Die Kosten hierfür lägen bei rd. 37.000,-- €. Hinzu kämen die Kosten für die Leinwand in Höhe von rd. 2.500,-- €. Unter Berücksichtigung der jeweils 30%-igen Zuschüsse seitens des Bundes und des Landes sowie der Förderung durch die Sparkassenstiftung bliebe für die Stadt ein Eigenanteil von 10.000,-- €. Bei der Anschaffung eines Gebrauchtgerätes ebenfalls unter Berücksichtigung der Landes- und Bundesmittel sowie der Sparkassenstiftung betrage der Eigenanteil der Stadt 6.500,-- €.

Seitens der Ausschussmitglieder wird die Anschaffung eines Neugerätes unter der Voraussetzung, dass die Fördermittel gewährt werden, befürwortet.

Auf Nachfrage von Herrn Schlieker an welcher Stelle die Mehrkosten eingespart werden können, teilt Herr Messing, mit, dass in diesem Jahr die Ausgaben für die Bestuhlung des Sitzungssaales nicht mehr anfallen.

Der Ausschuss fasst folgenden

Beschluss:

Unter der Voraussetzung der Bewilligung der Fördermittel, wird der Anschaffung eines neuen Projektors mit einem Eigenanteil der Stadt von bis zu 10.000,-- € zugestimmt.

Stimmabgabe: einstimmig

5. **Gründung eines Bürgerbusvereins in Billerbeck**

Herr Messing verweist auf die Sitzungsvorlage.

Herr Holtkamp erkundigt sich, ob es bereits Ideen zu möglichen Linien gebe.

Herr Messing teilt mit, dass der Verein Baumberge die Erfahrung gemacht habe, dass es nicht unbedingt die Landbevölkerung sei, die den Bürgerbus nutze. Olfen habe gute Erfahrungen mit bedarfsgerechten Fahrten gemacht. Zuvor seien feste Linien gefahren worden. Nach der Umstellung hätten sich die Fahrgastzahlen fast verdoppelt. Bei Linienfahrten sei der Bus zu lange unterwegs.

Außerdem sei denkbar, dass mit dem Bürgerbus auch Schüler transportiert werden.

Auf einigen Linien, wie z. B. im Gantweg seien nur wenige Schüler unterwegs. Wenn der Bürgerbus diese Schüler mitnehmen würde, dann könnten gesicherte Einnahmen erzielt werden. Das müsse aber alles noch miteinander besprochen werden. Auf keinen Fall solle der Bürgerbus aber mit anderen Anbietern konkurrieren.

Herr Schlieker hält es für wichtig, Gut Holtmann zumindest versuchsweise einzubinden. Außerdem sollte es eine getaktete Verbindung zum Bürgerbus Nottuln mit Anschluss zum Appelhülsener Bahnhof geben, um an die Bahnlinie nach Essen anschließen zu können.

Auf Nachfrage von Frau Köhler zur Barrierefreiheit teilt Herr Messing mit, dass die Fahrzeuge tlw. barrierefrei seien, aber ein komplett barrierefreies Fahrzeug erhebliche Kosten verursache. Mit dem Fahrzeug des Baumberger Vereins könnten Kinderwagen und Rollstühle befördert werden.

Frau Köhler weist kritisch darauf hin, dass im Radio Kiepenkerl bereits über eine Schülerbeförderung mit dem Bürgerbus berichtet wurde. Hierüber hätte zunächst der Ausschuss informiert werden müssen.

Herr Messing antwortet, dass die Verwaltung beauftragt worden sei, den Schülerverkehr neu zu strukturieren. Aufgrund des Olfener Modells sei man darauf gekommen, den Bürgerbus und die Schülerbeförderung miteinander zu verquicken.

Frau Mollenhauer stellt fest, dass es sich heute um einen Sachstandsbericht handele und noch viele offene Fragen geklärt werden müssten. Auch könne man die Situation in Olfen nicht auf Billerbeck übertragen. In anderen Orten sollten Erfahrungswerte abgefragt werden.

Auf Nachfrage von Herrn Rose geht Herr Messing auf die Wirtschaftlichkeitsberechnung ein. Er teilt mit, dass kaum ein Verein kostendeckend fahre. Er werde versuchen, Informationen über Fahrgastzahlen und Erfahrungen anderer Vereine einzuholen und dann müsse entschieden werden, ob man bereit sei, das finanzielle Defizit zu tragen.

Herr Holtkamp regt an, ein attraktives Ziel in der Region einzubinden, um möglichst viele Fahrgäste anzuziehen.

Herr Messing geht davon aus, dass ein Bürgerbus nur auf dem eigenen Gemeindegebiet eingesetzt werden dürfe, es müsse aber noch geprüft werden, was rechtlich möglich ist.

Frau Bosse möchte wissen, ob eine Verquickung mit dem Schülerverkehr zulässig ist.

Nach seinen Informationen dürften durchaus Schüler mitgenommen werden, so Herr Messing.

6. Bericht über das Familienferienprogramm 2014

Herr Struffert bedankt sich zunächst für die hervorragende Unterstützung durch Ehrenamtliche und Vereine sowie die finanzielle Unterstützung der Sparkassenstiftung. Bei den Teilnehmerzahlen habe es einen leichten Rückgang gegenüber 2013 gegeben. Diese seien aber begründet durch zwei krankheitsbedingte Ausfälle und Pech mit dem Wetter bei der Wasserdisko im Freibad. Die Kosten für das Ferienprogramm beliefen sich auf 4.932,-- € bei einem Budget von 6.000,-- €.

Die Ausschussmitglieder nehmen den Bericht lobend zur Kenntnis.

7. Antrag der SPD Fraktion vom 13.05.2014 hier: Einführung einer Ehrenamtskarte NRW

Herr Struffert erläutert die Ausführungen in der Sitzungsvorlage.

Frau Köhler hält trotz der Ausführungen in der Sitzungsvorlage an der Einführung einer Ehrenamtskarte fest. Dabei sollte auch ein evtl. hoher Verwaltungsaufwand nicht abschrecken. Sie schlägt vor, einen Referenten einzuladen, der vorstellt, was mit einer Ehrenamtskarte möglich ist.

Frau Beil spricht sich in diesem Fall für eine Politik der kleinen Schritte aus. Eine Ehrenamtskarte und eine familienpolitische Strategie hätten für sie nichts miteinander zu tun. Sie halte die Einführung einer Ehrenamtskarte für leichter als eine familienpolitische Gesamtstrategie zu entwickeln. Im Internet sei nachzulesen, dass in NRW bereits 20.000 Ehrenamtskarten ausgegeben wurden. Sie empfehle, positiv an die Sache heranzugehen.

Herr Struffert erläutert, dass die Einführung einer Ehrenamtskarte speziell für Billerbeck sehr aufwendig wäre. In Altenberge seien z. B. seit 2011 nur 6 Ehrenamtskarten ausgegeben worden. Das stehe in keinem Verhältnis zu dem, was gewollt sei, nämlich das Ehrenamt zu fördern.

Frau Bosse hält die von der Sparkasse Westmünsterland angebotene Unterstützung für eine Ehrenamtsauszeichnung für eine feine Sache. Auch der Dankeschön Abend sei gut, finde aber nur alle 5 Jahre statt. Es gebe aber auch viele, die ehrenamtlich tätig seien, ohne dass sie einem Verein angehörten.

Herr Schlieker sieht die Einführung einer Ehrenamtskarte positiv, neben dem alle 5 Jahre stattfindenden Dankeschön Abend. Er könne aber nachvollziehen, dass damit ein hoher Verwaltungsaufwand verbunden ist. Das Instrument der Ehrenamtskarte sollte eher auf Kreisebene angesiedelt werden. Außerdem führe es sicherlich zur Erhöhung der Attraktivität, wenn Vergünstigungen für Veranstaltungen im gesamten Kreis gewährt werden. Er schlägt vor, die Bürgermeisterin aufzufordern, dieses Thema in der nächsten Bürgermeisterkonferenz anzusprechen.

Frau Bosse weist darauf hin, dass die Ehrenamtskarte grundsätzlich nicht nur auf die Kommune bezogen ist, sondern in allen teilnehmenden Kommunen in NRW gelte.

Eine Ehrenamtskarte sei neben dem Dankeschön Abend wichtig für alle, so Herr Rose. Im Hinblick auf den hohen Verwaltungsaufwand für Billerbeck würde er es begrüßen, wenn hier auf Kreisebene etwas gemacht werden könne.

Frau Bosse spricht sich dafür aus, einen Referenten einzuladen, der nicht über das Audit „Familiengerechte Kommune“, sondern über die Ehrenamtskarte referiert. Außerdem verweist sie auf die im Ratsinformationssystem der Niederschrift beigefügte **nichtöffentliche Anlage** „Fragen und Antworten zur Einführung der Ehrenamtskarte NRW“.

Herr Schlieker merkt an, dass man ein Audit machen könne, er aber keinen Zusammenhang zur beantragten Einführung einer Ehrenamtskarte sehe.

Herr Holtkamp stellt heraus, dass man hier mit Augenmaß agieren sollte und den Verwaltungsaufwand nicht außer Acht lassen sollte. In Altenberge sollte nachgefragt werden, welcher Aufwand konkret anfalle.

Es sei ja nicht so als ob man für das Ehrenamt bisher nichts getan habe, so Frau Mollenhauer. Und wenn jetzt jährlich 1.000,-- € von der Sparkasse Westmünsterland zur Verfügung gestellt werden, könnten die Intervalle der Ehrungen verkürzt werden. Im Übrigen hätte sie gedacht, dass mehr Ehrenamtskarten ausgegeben worden seien. Aber sie kenne auch viele, die eine Ehrenamtskarte gar nicht haben wollten.

Frau Köhler bezeichnet das als Spekulation. Sie könne sich vorstellen, dass sich doch einige über eine solche Karte freuen würden und fragt nach, warum nicht jemand hier vorstellen könne, wie viel Arbeitsaufwand mit einer Ehrenamtskarte verbunden sei. Dabei sollte berücksichtigt werden, dass es in Billerbeck sehr viele Vereine gebe, vielleicht sogar mehr als in anderen Orten.

Herr Schlieker stellt die Überlegung an, dass die Ehrenamtskarte vielleicht gerade für Menschen, die nicht gerne in die Öffentlichkeit gezerrt werden, eine Alternative sein könnte.

Auf Antrag von Frau Köhler fasst der Ausschuss folgenden

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, einen Referenten einzuladen, der das Prozedere und die Vorteile einer Ehrenamtskarte vorstellt.

Stimmabgabe: einstimmig

**8. Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen vom 13.05.2014
hier: Einrichtung eines Proberaumes**

Verwaltungsseitig werden die drei Varianten vorgestellt.

Frau Ahlers erkundigt sich nach einer Kostenaufstellung für die Varianten 1 und 2.

Verwaltungsseitig werden Kosten in Höhe von rd. 20.000,-- € genannt. Herr Mollenhauer weist darauf hin, dass die Variante 1 eigentlich nicht in Frage komme, weil die Räumlichkeiten nicht abgetrennt werden können.

Herr Tschesche ergänzt, dass es ein Kooperationskonzept mit Dülmen, Nottuln und Billerbeck gebe. Es werde überlegt, ob man die Musikkultur zusammenbringen könne.

Herr Schlieker räumt ein, dass die Grünen sich die Umsetzung des Antrages deutlich zu einfach vorgestellt hätten. Die Kosten seien exorbitant. Es müsse nach Räumlichkeiten gesucht werden, die mit geringeren Mitteln umgestaltet werden können. Er wolle aber nicht, dass der Antrag „ruhend gestellt“ und „wieder aufgegriffen“ werde, sondern dass auf jeden Fall weiter aktiv hieran gearbeitet und regelmäßig hierüber berichtet werde.

Herr Holtkamp stimmt dem zu, es sollte weiter Werbung gemacht werden. Wenn genug Bandpotential vorhanden sei, müsse es weiter gehen. Den Raum in der Hauptschule finde er gut, weil der Aufwand überschaubar sei; Kompromisse sollten verhandelbar sein.

Frau Mollenhauer ist ebenfalls dafür, weiter am Ball zu bleiben und den Antrag nicht ruhend zu stellen.

Herr Schlieker stellt fest, dass es keinen Sinn mache, Bedarfe zu eruieren und dann keinen Raum zu haben oder viel Zeit für die Herrichtung zu benötigen. Beides müsse parallel laufen.

Wenn ein Raum vorhanden sei, werde es auch eine Nachfrage geben, so Frau Köhler.

Herr Messing weist darauf hin, dass sich aufgrund rückgängiger Schülerzahlen in 1 – 2 Jahren Raumkapazitäten in der Schule ergeben werden.

Der Ausschuss fasst folgenden

Beschluss:

Die Verwaltung wird beauftragt, den Antrag auf Einrichtung eines Bandproberaumes weiter zu verfolgen und nach geeigneten Räumen zu suchen sowie Bedarfe und Nachfragen aktiv zu fördern.

Stimmabgabe: einstimmig

9. Mitteilungen

9.1. Aktualisierung des Seniorenratgebers - Herr Struffert

Herr Struffert teilt mit, dass an der Aktualisierung des Seniorenratgebers gearbeitet werde. Die voraussichtlichen Kosten würden zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht durch Einnahmen aus Werbeanzeigen von ortsansässigen Pflegediensten oder ähnlichen Einrichtungen gedeckt.

Frau Beil regt an, den Seniorenratgeber - insbesondere das Fotomaterial - etwas moderner zu gestalten.

10. Anfragen

10.1. Auslastung und Bedingungen im Übergangwohnheim - Frau Bosse

Frau Bosse erinnert an die Nachfrage von Herrn Tauber zur Auslastung und zu den Bedingungen im Übergangwohnheim und erkundigt sich, ob die aktuelle Situation dargestellt werden könne.

Herr Struffert berichtet, dass im Sommer die Kapazitätsgrenze erreicht wurde. In einer der nächsten Haupt- und Finanzausschusssitzungen werde auf die Thematik eingegangen.

Abschließend zeigt Herr Tschesche einen kurzen Filmbeitrag über das im August von den Jugendlichen organisierte Musik-Festival.

Sarah Bosse
Ausschussvorsitzende

Birgit Freickmann
Schriftführerin